



Association des
Amis de la
Fraternité
Internationale des
Prisons



Jahresbericht

2012

***Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen
und den glimmenden Docht wird er nicht auslösch.***

(Es. 42, 3)

Ein **Hoffnungsschimmer** in der Hölle der Gefängnisse



Schuldbewusstsein
und Vergebung :
Häftlinge auf den
Fidji-Inseln



Die FVIP/AAFIP ist
zertifiziert durch die
Stiftung

Zewo,
der Schweizer Dienst
für die Zertifizierung
von gemeinnützigen
Organisationen, die
Spenden erhalten
(www.zewo.ch).

Sie ist auch Mitglied
der

Fedevaco,
Fédération vaudoise
de coopération et
développement
(www.fedevaco.ch).

■ Die AAFIP, eine 2005 gegründete Schweizer Gesellschaft tritt ein für Ethik, Wohltätigkeit und Gerechtigkeit im Straf- und Gefängniswesen, aber auch in der Gesellschaft im Allgemeinen mit dem Ziel, Respekt für die Würde von Gefangenen, ehemaligen Gefangenen, Opfern, Kindern und Familien, die von Kriminalität betroffen sind, zu fördern und ihnen einen neuen Start zu ermöglichen.

Sie unterstützt Projekte in zahlreichen Ländern, die zu den Ärmsten zählen:

- ◆ um den Isolierten Zugang zu Ausbildung und Gesundheit zu ermöglichen,
- ◆ um den Rückfall in Straffälligkeit und Kriminalität zu vermeiden,
- ◆ um mehr Sicherheit in der Gesellschaft zu schaffen.

Sie konzentriert sich auf die Spendensammlung, auf die Koordination und die technische Hilfeleistung für die Bruderschaften der Gefängnisse (PF), nationale Mitglieder-Vereinigungen der FIP (PFI, Internationale Bruderschaft der Gefängnisse, einer von der UNO anerkannten Organisation (www.pfi.org).

Sie kooperiert mit Schweizer und europäischen Stiftungen, NGO's und verschiedenen Behörden. ■

Mehr als nur die reine Bestrafung



■ Ein Verbrechen beschränkt sich nicht nur auf den Gesetzesverstoss. Es ist vor allem ein Übel, das die Menschen an Leib und Seele, die Beziehungen zwischen Einzelnen und der gesamten Gemeinschaft betrifft. Die reine Bestrafung der Schuldigen kompensiert niemals die zumal unerträglichen Leiden der Opfer. Und sie kann auch ein Verlangen nach Rache im tiefsten Inneren des Straftäters bewirken, die zerstörerisch für ihn und für die Gesellschaft wirkt.

Eine weitreichende Lösung für dauerhaften Frieden sollte alle Ausmaße des begangenen Unrechts berücksichtigen. Das ist die Vorgehensweise, welche vom Täter-Opfer-Ausgleich verfolgt wird, einer Anschauung, die im 21. Jahrhundert von einer unterdrückenden Justiz zurückgedrängt wurde, welche aber wieder auflebt durch die Hoffnung, die sie in die zerbrochenen Leben der Opfer und für die Wiedereingliederung der Häftlinge bringt.

Der Täter-Opfer-Ausgleich ermöglicht es dem Straftäter sich freiwillig an der Wiedergutmachung des Verbrechens zu beteiligen. Mit der Zustimmung aller Betroffenen können Treffen zwischen Opfern und (Ex)Straftätern stattfinden und ermöglichen eine tiefgreifende Verhaltensänderung.

Wenn er in Betracht gezogen wird, kann der Täter-Opfer-Ausgleich Personen, Beziehungen und die Gesellschaft verändern. Die AAFIP und ihre Partner arbeiten an diesem Ziel. ■

Der wirtschaftliche
und soziale Rat der
UNO
hat den Täter-
Opfer-Ausgleich in
das Jahrtausendziel
für die
Weltentwicklung
aufgenommen.

Erreichtes und übererfülltes Ziel



2012 war wieder ein Jahr, in dem Mitarbeiter und Freiwillige der AAFIP gezeigt haben, dass es mit hohem Einsatz und immer noch begrenzten Mitteln hinsichtlich der Grösse der Aufgabe, möglich ist, viel zu erreichen. Ein Schlüsseljahr, denn wir haben ein Spendenaufkommen von 200'000 CHF überschritten. Dieses Ziel hatten wir uns im Jahr 2011 gesteckt und wir haben es dank treuer Spender erreicht. Die Mitglieder unseres Ausschusses haben aktiv an den durchgeführten Aktionen mitgewirkt. Zwei von ihnen haben sich vor Ort begeben, um unsere Projekte in Liberia und Ruanda zu begutachten (siehe Seiten 15 und 17).



Walter Schmied ist Präsident der AAFIP.

Ermutigt durch diesen Elan werden wir in 2013 über die laufenden Projekte hinaus zwei weitere Kampagnen durchführen (siehe Seite 26).

- ◆ Der Baum des Engels®: Förderung der emotionale Bindung zwischen Kindern und deren inhaftierten Eltern.
- ◆ GAP (Global Assistance Program): medizinische, soziale und humanitäre Hilfe in den prekärsten Gefängnissen

Dafür brauchen wir Ihre Hilfe!



Vertrauen, Geduld und Glaube waren während des abgelaufenen Jahres unsere Leitlinie: „Also verliere nicht das Vertrauen, denn dafür wirst du eine grosse Belohnung erhalten.“ (Hebreus 10:35). Zahlreiche Ermutigungen über Monate hinweg, aber auch die Ergebnisse vor Ort haben uns bestätigt, dass unsere Arbeit und der Anlass, für den wir kämpfen, wichtig sind:

2012 hat die AAFIP in 12 Projekte investiert: in Osteuropa, in Afrika und in Asien.

Die Ausdehnung der Aktionen über drei Kontinente erklärt sich durch das Interesse mehrerer Spender für diese Regionen, aber sie schliesst das Interesse der AAFIP für andere Regionen in der Welt nicht aus.



Nathalie Rod Dumoulin, ist Direktorin der AAFIP.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und wenn Sie uns zum ersten Mal durch diesen Bericht kennenlernen, zögern Sie nicht uns für weitere Information zu kontaktieren.



Unterstützte Projekte in 2012

Auf dieser Karte der Aktionen 2012 des AAFIP finden Sie in **grün** die realisierten Projekte; in **oker** die laufenden Projekte.



Organisation von Feierlichkeiten und Geschenken für 1'300 Kinder in **Guinea**, Seite 8

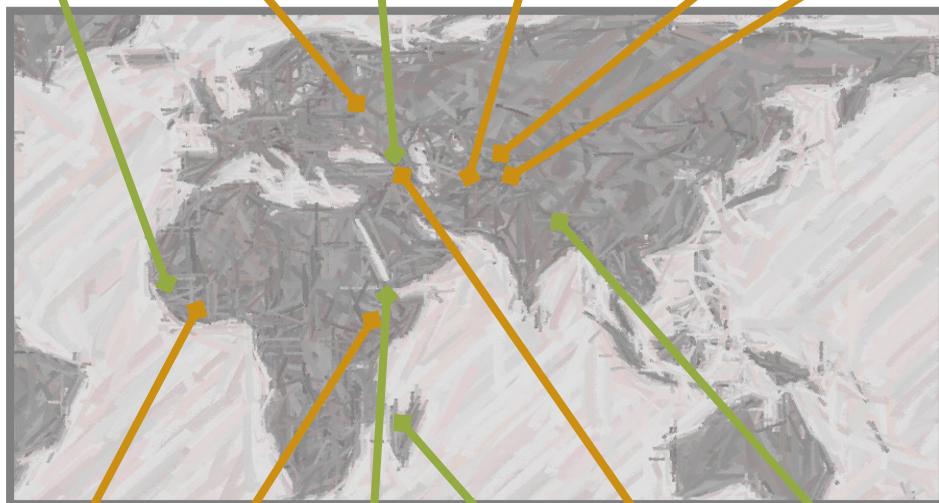
Filmprojektausstattung für 1'500 Personen in einem Gefängnis in **Russland**, Seite 13

Ausbildung von 24 Kindern von Gefangenen in **Georgien**, Seite 7

Erweiterung eines Bauernhofs in **Usbekistan**, der 150 ehemalige Gefangene beschäftigt, Seite 12

Organisation von Seminaren zum Opfer-Täter-Ausgleich für 800 Personen in **Kazachstan**, Seite 8

Ausbildung von 200 ehemaligen Gefangenen und Nahrungsmittel für 50 Kinder in **Kirgistan**, Seite 9



Beschulung von 128 Kindern in **Liberia**, Seite 10

Unterstützung von 20 Familien in **Ruanda**, Seite 13

Versorgung von 1'450 Gefangenen/77 Wärtern in **Äthiopien**, Seite 6

Versorgung von 3'657 Gefangenen in **Madagascar**, Seite 11

Aufklärung der Öffentlichkeit über die Gefängnisrealität in **Armenien**, Seite 6

Weihnachtsfest für 300 Kinder von Gefangenen in **Nepal**, Seite 11



Der Film wurde in
15 Tagen
im Gefängnis von
Erebuni gedreht.

Realisierung eines Dokumentarfilms im Gefängnis

Armenien, 15. Oktober 2012 bis 15. April 2013
Gesamtbudget: 10'800 CHF
Spender: eine Zürcher Stiftung

Laufendes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Die grosse Öffentlichkeit verkennt was ein Gefangener erlebt und auf welche Weise er zu Einsicht und Veränderung gelangt. Die Gefangenen selbst leiden unter Isolierung und Einsamkeit. Dies war ausschlaggebend das künstlerische Talent der Gefangenen (Gesang und Malerei) in einen Dokumentarfilm einfließen zu lassen.

◆ **Die Aktion:** Der Dokumentarfilm handelt von der Entwicklung eines Gefangenen auf seiner frenetischen und egoistischen Suche nach dem Glück trotz des Unrechts, das er anderen angetan hat. Nachdem er wahrnimmt welches Leid er über eine unschuldige Person und seine Familie gebracht hat, bemüht er sich Schritt für Schritt um Vergebung und Versöhnung.

◆ **Das Ergebnis:** Mit dem Dokumentarfilm zeigt PF Armenien die Fähigkeit der Gesellschaft und des Menschen zu verzeihen und die Wiederherstellung des Friedens einer Gemeinschaft Kraft der Versöhnung.



Medizinische Versorgung im Gefängnis

Äthiopien, 1. bis 15. Oktober 2012
Gesamtbudget: 8'900 CHF,
Beteiligung der AAFIP : 3'500 CHF
Spender: Association Sagesse, private Spender

Realisiertes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** In diesem Land, in dem die Menschenrechte und die Demokratie ständig verletzt werden, werden die Haftumstände immer härter. Die Gefangenen haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Gesundheitsprobleme werden durch die Fehl- und Mangelernährung ausgelöst oder verschlimmert. Zudem scheinen die Gefängniswärter selbst für die schlechte Behandlung und Quälereien an Gefangenen verantwortlich zu sein.

◆ **Die Aktion:** Eine europäische Delegation bestehend aus sechs Ärzten, einem Zahnarzt und einer Kranken-

1'450 Gefangene und 77 Wärter erhielten medizinische Versorgung

schwester reisten nach Äthiopien um medizinische Hilfe in drei Gefängnissen während über zwei Wochen zu leisten. Unser lokaler Partner „Justice for All Prison Fellowship Ethiopia“ (JFA-PFE) war vor Ort verantwortlich für dieses Projekt. Diese NGO existiert im Land seit 1992.

◆ **Das Ergebnis:** 1'450 Gefangene, sowie 77 Gefängniswärter wurden durch diese Aktion versorgt. Die medizinische Hilfe war ein Geschenk des Himmels für die Gefangenen, haben sie doch nicht mal die finanziellen Mittel Paracetamol zur Schmerzlinderung zu kaufen.



Ausbildung für jugendliche Risikogruppen

Georgien, 27. April 2012 bis 23. August 2012

Gesamtbudget: 7'394 CHF

Spender: eine Zürcher Stiftung

Realisiertes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Zwischen Asien und Europa ist Georgien eine strategische Zone. Zu den Menschenrechtsverletzungen zählt man die extrem schlechten Haftbedingungen, die Abhängigkeit der Justizverwaltung von der Regierung, sowie die eingeschränkte Redefreiheit.

◆ **Die Aktion:** 14 Mädchen und 10 Jungen, Kinder von Häftlingen, haben während vier Monaten an 40 Informatikkursen zu zwei Stunden mit einem Lehrer pro 8 Schülern teilgenommen. Während Gesprächsrunden mit einem Psychologen und einem Geistlichen hatten sie die Möglichkeit über ihre schwierige Situation zu sprechen.

Die Teilnehmer wurden durch PF Georgien auf gerechte Art und Weise ausgesucht mit dem Ziel Kriminalität vorzubeugen, den Jugendlichen eine bessere Zukunft zu ermöglichen und ihnen einen Ausweg aus dem Teufelskreis zu bieten.

◆ **Das Ergebnis:** Durch den Erwerb der Informatikkenntnisse haben die Jugendlichen ihr Selbstvertrauen gestärkt und neue Werte kennengelernt. Sie sind nun auf das Berufsleben vorbereitet.

24 Jugendliche erhielten eine Informatikausbildung und konnten sich zu ihrer Situation austauschen



In den letzten
sechs Jahren
profitierten in
Guinea
150
Kinder
von einer Schul-
unterstützung
dank Baum des
Engels®.

Hilfe für die Kinder der Häftlinge (Baum des Engels®)

Guinea Conakry, November 2011 bis März 2012

Gesamtbudget: 6'522 CHF.

**Spender: Verkäufe am solidarischen
Weihnachtsmarkt 2011 und private Spender**

Realisiertes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Die Republik Guineas ist trotz seines Reichtums an Rohstoffen eines der ärmsten Länder der Welt. Die politische Situation ist instabil, das Justizsystem ineffizient: zahlreiche, jahrelange Gefangenschaften ohne Urteil haben für die Familien dramatische Konsequenzen. Die Situation der Kinder der Häftlinge ist unhaltbar: das Einkommen der Mehrzahl der Familien der Häftlinge liegt unter \$2 pro Tag. Aufgrund dieser Armut können die Kinder nicht zur Schule gehen, sie sind auf sich selbst gestellt und einige von ihnen werden straffällig.

◆ **Die Aktion:** Am Samstag, den 14. Januar 2012 fanden fünf Feste des Baums des Engels® für fünf Präfekturen statt - dies in Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen. Ungefähr 1'500 Personen nahmen teil, darunter 1'300 Kinder.

◆ **Das Ergebnis:** PF Guinea hat sich mittels des Unterstützungsprogramms Baum des Engels® dafür eingesetzt, dass die Kinder der Häftlinge Schulmaterial, Kleider, Spiele und Grundausrüstung erhalten. Diese Kinder werden während des gesamten Jahres von Freiwilligen begleitet und nach Möglichkeit in ihrer Schulzeit unterstützt.



Täter-Opfer-Ausgleich „Sycamore Tree Project“®

Kazachstan, November 2012 bis Oktober 2013

Gesamtbudget: 3'000 CHF,

Beteiligung AAFIP 2'000 CHF.

Spender: Eine Genfer Firma

Laufendes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Das Justizsystem in Kazachstan sieht für ehemalige Häftlinge keinerlei Wiedereingliederungsprogramm vor. Die ehemaligen Häftlinge sind sich selbst überlassen und verfallen so rasch wieder in die Kriminalität. Das „Sycamore Tree“ Programm baut auf den Täter-Opfer-Ausgleich auf und schliesst diese Lücke.

800
Häftlinge
entdecken die
Verantwortung und
Versöhnung indem
sie die Opfer
kennenlernen.

◆ **Die Aktion:** Die Häftlinge und die Opfer von Verbrechen treffen sich regelmässig während 5 bis 8 Wochen. Sie werden dazu aufgefordert über ihre Verantwortung beim begangenen Delikt nachzudenken, über die Auswirkung ihres Handelns auf das Opfer, aber auch über Vergebung und Wiederversöhnung in der Justiz. Die Bruderschaft der Gefängnisse in Kasachstan hat dieses Projekt in 8 Gefängnissen ins Leben gerufen. Die lokalen Kirchen stellen dabei die Räumlichkeiten und ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Die Seminare finden von November 2012 bis Oktober 2013 statt.

◆ **Das Ergebnis:** Diese Seminare erlauben den Häftlingen sich ihrer Taten bewusst zu werden und verringern das Risiko einer Wiederholungstat bei der Entlassung. Dieser Ansatz hilft auch dem Verarbeitungsprozess der Opfer und wird sehr gut von den Gefangenen sowie von den Strafvollzugsbehörden des Landes aufgenommen.



Ausbau der Wiederintegrationszentren für ehemalige Gefangene

Kirgistan, 15. September 2012 bis 15. Februar 2014
Gesamtbudget: 3'000 CHF
Spender: Eine Genfer Firma

Laufendes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Kern der Wirtschaft des Landes ist die Agrikultur, und die Armut bleibt sehr präsent in dieser ehemaligen sovietischen Republik.

◆ **Die Aktion:** Während eineinhalb Jahren versucht dieses Projekt zwei Reintegrationszentren für Gefangene – unter der Verantwortung des PF Kirgistan – zu unterstützen. Diese Zentren sind entscheidend um den Häftlingen bei ihrer Entlassung aus dem Gefängnis zu helfen, insbesondere mit Hilfe der Landwirtschaft und einer Ausbildung auf diesem Gebiet. Die landwirtschaftliche Produktion der Zentren erlaubt nicht nur ein Einkommen für die Nutzniesser zu erzielen, sondern bietet gleichzeitig Nahrungsmittel für die 50 Kinder und deren Mütter, welche in einem Frauengefängnis einsitzen.

◆ **Das Ergebnis:** Die in der Schweiz gesammelten Spendengelder erlaubten es Saatgut für zwei Erntezeiten zu kaufen sowie die Pacht der Felder von September 2012 bis Februar 2014 zu finanzieren.

Jedes Jahr
gehen bis zu 150
Ex-
Häftlinge
durch solche Zentren
vor ihrer Entlassung



von AAFIP
begutachtet

Beschulung der Häftlingskinder

Liberia, September 2011 bis September 2012

Gesamtbudget: 65'158 CHF

**Spender: Pro Victimis Stiftung, Fédération
vaudoise de coopération, private Spender**

Laufendes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** In Liberia haben fünfzehn Jahre Bürgerkrieg (bis 2006) die sozialen Werte geschwächt und eine Gewaltspirale verursacht, in der Kindersoldaten, sexuelle Gewalt und Massaker fast zur Normalität wurden. Eine hohe Arbeitslosenquote, Armut, eine schlechte Infrastruktur, ein gebremstes ökonomisches Wachstum... nicht alle haben Zugang zu Bildung, am wenigsten die Kinder von Gefangenen.

◆ **Die Aktion:** Gemeinsam mit ihrem Partner vor Ort – PF Liberia, unterstützt die AAFIP im dritten Jahr in Folge 128 Häftlingskinder (68 Jungen und 60 Mädchen). Diese Kinder haben das Schuljahr im Juni 2012 beendet. Dank der Spender der AAFIP konnten sie im September 2012 ihre Schulausbildung fortsetzen. Die Kinder werden regelmässig von einem Schullehrer besucht, der sie betreut und ihre Fortschritte unterstützt.

93 %
der Schüler
haben das
Schuljahr
2012
bestanden.

Frau Dayes berichtet

„Als der Vater meiner Kinder zu einer lebenslangen Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, fand sich meine Familie in einer hoffnungslosen Lage wieder. Mein Einkommen (kleiner Verkauf von Fischen auf dem Markt) war nicht ausreichend, um die Bedürfnisse meiner Kinder zu decken, und diese sind auf Familienmitglieder in weit entfernten Orten verteilt



Wiedervereint mit ihrer Mutter, konnte die kleine Hannah (rechts im Bild) wieder normal zur Schule gehen.



worden. Ein Darlehen unserer Kirche hat es uns erlaubt, die Mittel für den Lebensunterhalt zu verbessern und die Schulunterstützung von PF Liberia hat es uns ermöglicht, meine fünf Kinder nach und nach

wieder unter mein Dach zu bringen.» Mit Tränen in den Augen erklärt sie »Gott hat grosse Dinge vollbracht für mich und meine Familie und ich werde ihm auf immer dankbar sein!«

◆ **Das Ergebnis:** Im Verlaufe dieses Projektes haben Familien sich wieder versöhnt. Mit der Unterstützung der Häftlingskinder sich wieder in die Gemeinde einzugliedern, werden auch Gewalt und Verbrechen Einhalt geboten.



3'657
Häftlinge
haben von
medizinischer
Versorgung
profitiert

Medizinische Versorgung im Gefängnis

Madagaskar, April bis Oktober 2012

Gesamtbudget: 4'500 CHF

Spender: eine Zürcher Stiftung

Realisiertes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Die politisch-ökonomische Krise schwächt die Haushaltspolitik aufgrund internationaler Sanktionen, die sich an die Übergangsregierung richten.

◆ **Die Aktion:** Im Anschluss an eine Mission zur medizinischen Versorgung durch europäische Ärzte in den madagassischen Gefängnissen im September 2011 hat PF Madagaskar die Fortsetzung dieser Visiten in drei Strafvollzugsanstalten sowie in einer Wiedererziehungsstätte ermöglicht. Dort war das Bedürfnis besonders gross. Die medizinische Betreuung durch drei lokale Ärzte und sechs ehrenamtliche Mitarbeiter fand vom 20. April bis 17. Oktober 2012 statt. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Gefangenen auch ausgewogene Mahlzeiten. Anlässlich dieser Mission stellten die Ärzte jedoch den Tod von vier Gefangenen fest, welche erst kurz davor von ihnen besucht worden waren. Grund dafür war Fehl- und Mangelernährung und eine allgemein geschwächte Gesundheit.

◆ **Das Ergebnis:** PF Madagaskar führt die medizinische Versorgung an den Hauptorten fort und errichtet zusammen mit den Apothekern ohne Grenzen eine Krankenstation im Zentralgefängnis. Diese Zusammenarbeit garantiert die Nachhaltigkeit der medizinischen Versorgung in den Gefängnissen von Madagaskar. PF Madagaskar sieht auch vor, zwei ausgewogene Mahlzeiten pro Woche an sämtliche Gefangenen in den besuchten Gefängnissen abzugeben.



Hilfe für die Kinder der Häftlinge (Baum des Engels®)

Nepal, Dezember 2012

Gesamtbudget: 7'650 CHF

Spender: zwei Stiftungen in Lausanne, Kirchen der Region, private Spender

Realisiertes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Nepal ist ein armes Land, in welchem während mehr als zehn Jahren Konflikte wüteten (von 1996 bis 2006) und die Infrastrukturen in einem sehr schlechten Zustand zurückliessen. Diese Umstände

2012 konnten dank dieser neuen Aktion

290

Kinder

von Gefangenen, zwischen 1 und 16 Jahre alt (57 % Mädchen und 43 % Jungen) das Weihnachtsfest feiern.



Ziel :
40 neue
Bewohner aufnehmen.

schwächen, ohne Aussicht auf eine Verbesserung, in besonderem Maße die Gefangenen sowie ihre Familienmitglieder.

◆ **Die Aktion:** Das Programm Baum des Engels® hilft die emotionale Bindung zwischen den Häftlingen und ihren Kindern zu stärken – durch die Organisation einer Weihnachtsfeier, bei welcher Geschenke an Kinder verteilt werden. Dieses Programm findet jedes Jahr an Weihnachten statt und wird von PF Nepal durchgeführt.

◆ **Das Ergebnis:** Vom 10. bis 24. Dezember fanden an zwölf Tagen Feierlichkeiten des Baum des Engels® statt – sei es in den Gefängnissen oder zu Hause bei den Kindern, welche aus verschiedenen Provinzen des Landes kommen. Die an Kinder verteilten Geschenke enthielten jeweils einen Schulrucksack, Schulmaterial (Bleistifte, Hefte, etc) und Winterkleider (Schuhe, Socken) oder eine warme Decke, um den armen Familien zu helfen den Winter zu gut überstehen. Von einigen dieser Festen wurde im nepalesischen Fernsehen und den nationalen Zeitschriften berichtet.

Vergrosserung eines landwirtschaftlichen Betriebes/ Rehabilitationszentrums

Usbekistan, 15. Oktober 2012 bis 15. Oktober 2013
Gesamtbudget: 10'000 CHF, Beteiligung der I'AAFIP 2'500 CHF.

Spender: Eine Genfer Firma

Laufendes Projekt

◆ **Der Hintergrund:** Usbekistan wird häufig wegen Verletzung des Menschenrechts kritisiert. Es fehlt eine politische Opposition, die Medien werden vom Staat beherrscht und die Gefangenen sind häufig von Missbrauch oder systematischen Misshandlungen bedroht.

◆ **Die Aktion:** Die Bruderschaft der Gefängnisse in Usbekistan baute vor zwei Jahren einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, die den ehemaligen Häftlingen die Wiedereingliederung ermöglichen sollte. Jedes Jahr verweilen hier 150 Personen bevor sie wieder den Weg in die Gesellschaft begehen. Dieser landwirtschaftliche Betrieb besitzt einige Schweine, Schafe, Hühner und Hasen und produziert Kartoffeln und Früchte.

◆ **Das Ergebnis:** Das in dieses Projekt investierte Geld wird es ermöglichen 10 Hektar Land zur Bewirtschaftung von Reis zu pachten. Die zusätzliche Reisernte ermög-

licht es 40 Bewohner zusätzlich zu ernähren und gibt ausserdem Futter für das Vieh.

Ausrüstung der Gefängnisse mit Filmprojektionsausrüstung

Russland, 15. Oktober 2012 bis 15. Februar 2013
Gesamtbudget: 2'500 CHF, Beteiligung des AAFIP
CHF 1'500

Spender: Eine Genfer Firma

Laufendes Projekt



PF Russland konnte
bereits **38**
Gefäng-
nisse
im Land ausrüsten.

◆ **Der Hintergrund:** Heute hat nur einer von 100 Häftlingen in den russischen Gefängnissen die Möglichkeit einen Film anzuschauen und die angebotenen Programme sind voll von Gewalt und Sex. Filme mit christlichen Werten würden den Häftlingen jedoch moralischen und spirituellen Halt geben.

◆ **Die Aktion:** Die Gefängnisse in Russland sind mit grossen Hallen ausgestattet, welche einfach mit einer Filmprojektions-ausrüstung einzurichten sind. Mit diesem Projekt gilt es eine grosse Anzahl russischer Gefängnisse mit modernem Multimedia-Material einzurichten, welche es ermöglichen, solche Filme zu zeigen.

◆ **Das Ergebnis:** Die Bruderschaft der Gefängnisse Russland hat die Erlaubnis erhalten ein zusätzliches Gefängnis auszurüsten. So können etwa 1'000 Häftlinge, ihre Wächter und Familien von diesen positiven Filmen profitieren.

Friedensförderung

Ruanda, Februar 2012 bis Februar 2013

Gesamtbudget: 181'600 CHF

Spender: FEDEVACO, eine Zürcher Stiftung, private Spender

Laufendes Projekt



von AAFIP
begutachtet

◆ **Der Hintergrund:** Ruanda und seine Einwohner erlebten 1994 einen der schlimmsten Völkermorde des Kontinents. Das Land befindet sich in einem desolaten Zustand und nie dagewesener Armut. Seit 2003 wurden über 40'000 Straftäter in Wellen freigelassen. Überlebende des Völkermordes treffen tagtäglich auf Völkermörder und zahlreiche Flüchtlinge kehren nach und nach ins Land zurück. Dieses Zusammenleben ist bei Weitem

Bau eines Dorfes
bestehend aus **20**
Häusern

nicht selbstverständlich. Der Völkermord hat durch weitreichende Zerstörung der Infrastruktur zudem eine Unterentwicklung ausgelöst. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, eine grosse Zahl der Ruander ist obdachlos, Analphabetismus ist weit verbreitet.

◆ **Die Aktion:** Das durch PF Ruanda ins Leben gerufene Versöhnungsprojekt besteht aus dem Bau eines Dorfes, das Überlebende des Völkermordes, ehemalige Häftlinge und ins Land zurückgekehrte Flüchtlinge zusammenführt. Der Bau wird durch die Ausbildung des Betreuungspersonals, der Einführung eines Versöhnungsdialogs und einkommensfördernder Aktivitäten begleitet.

Claudine Hategekimana berichtet.

„Vor 17 Jahren ist mein Mann im Völkermord umgekommen. Ich bestreite den Lebensunterhalt aus kleinen landwirtschaftlichen Tätigkeiten und der Reinigung des öffentlichen Marktes. Es war ein grosses Leid für mich, kein festes Dach für meine Kinder zu haben! Für mehrere Jahre lebten wir in kleinen Nebengebäuden und manchmal sogar auf der Strasse. Bevor ich von

→
Claudine Hategekimana, hier vor ihrem Haus, gehört zu den 20 Nutzniessern des Projekts. Sie ist Witwe, hat drei Kinder und beherbergt ein viertes.



dem Dorfprojekt von PF Ruanda gehört habe, habe ich regelmäßig zu Gott gebetet, dass er uns ein Haus schenkt, damit ich meine Kinder vor schlechtem Wetter schützen kann.

Als das Haus fast fertig war, konnte ich es kaum erwarten endlich einzuziehen! Meine erste Nacht im Haus habe ich Gott gelobt und ihm gedankt für das Wunder in unserem Leben!“

◆ **Das Ergebnis:** Das Projekt trägt zu den Anstrengungen um die Wiederversöhnung des ruandischen Volkes bei und unterstützt einen dauerhaften Frieden, indem es die Lebensbedingungen derjenigen verbessert, die am Bedürftigsten sind.

Rückblick auf 2012

■ Eines der Ziele für 2012 der AAFIP war es, seine Partner und die vor Ort geleistete Arbeit besser kennenzulernen. Die **AAFIP hat daher fünf freiwillige Experten vor Ort geschickt, um zwei ihrer Projekte zu begutachten.**

Ein anderes Ziel war es, die Kommunikationsstrategie zu stärken. In diesem Zusammenhang ist nach der Reise nach Ruanda ein Clip unter www.aafip.ch ins Netz gestellt worden. Die AAFIP ist zudem dieses Jahr mehrfach in Erscheinung getreten, um ihr wichtigstes Konzept, den Täter-Opfer-Ausgleich, bekannt zu machen. ■

MÄRZ: Anerkennungsbesuch in Ruanda

◆ Eine aus drei Personen bestehende Delegation der AAFIP hat sich vom **21. bis 29. März 2012** nach Ruanda begeben, um das Projekt „Friedensförderung“ (siehe Seite 13) zu begutachten.

Wichtigste Ziele: die erste Phase des Projektes, den Bau von 10 ersten Häusern des Dorfes, zu verfolgen und PF Ruanda besser kennenzulernen.

Die Delegation hat sich in die Hauptstadt Kigali, aber auch in drei andere Regionen (Distrikte) des Landes begeben. Eine einzigartige Gelegenheit, um

- Die Vorteile und die Herausforderungen zu analysieren, die Wiederversöhnungsdörfern im ruandischen Kontext bieten und deren Einfluss auf den Wiederaufbau des Landes,
- Kontakte auf nationaler Ebene aufzubauen, um Mittel zu suchen, die Würde der freiheitsberaubten Personen wiederherzustellen,
- Nationale und lokale Behörden und die in Ruanda tätigen internationalen Organisationen zu treffen, um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu diskutieren.



Die Delegation der AAFIP in Ruanda mit, von links nach rechts: Jean-Paul Reichenbach, Landwirt und Mitglied des Vorstands der AAFIP, Nathalie Rod Dumoulin und Patrick Lessène, Professeur und Experte für Menschenrechte an der Universität Genf.

Ruanda: Jean-Paul Reichenbach erzählt

„Patrick Lessène, Professor und Experte für Menschenrechte an der Universität Genf, unsere Direktorin Nathalie Rod Dumoulin und ich sind nach einem Jahr Vorbereitung aufgebrochen. Wir haben zwei Dörfer besucht, die schon von PF Ruanda in Zusammenarbeit mit einer norwegischen Kirche als Partner gebaut worden sind. Wir haben mehrere Berichte von Personen gehört, die Opfer oder Täter des Völkermordes waren. Alle leben und arbeiten seit etwa sieben Jahren zusammen in dem gleichen Viertel. Unser Projekt von 20 Häusern für 2012, bestimmt für etwa 100 Personen, hatte soeben mit dem Bau von 10 Häusern begonnen. Wir haben die ersten Nutzniesser kennen-



Jean-Paul Reichenbach

gelernt und ihrer Geschichten gehört, die uns erlaubt haben zu verstehen warum sie ausgewählt worden waren. Jeder der Teilnehmer bringt seine Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen mit. Wir haben die tiefe Narbe gefühlt, die der Völkermord 1994 hinterlassen hat.

und gesehen, sowohl an den Menschen, als auch an der Wirtschaft des Landes. Die Woche vor Ort war voller Emotionen für das Auge und das Herz. Mit die eindrucklichsten Momente waren der Besuch eines Gefängnisses für 3'000 Männer und einer Kirche, in der 5'000 Männer, Frauen und Kinder innerhalb zwei Tagen Opfer eines Massakers wurden. Ich bin in der Schweiz mit Fragen und Vorurteilen aufgebrochen und mit anderen Gedanken, Fragen, Werten, sowohl spiritueller als auch emotionaler Art, zurückgekehrt. Ich habe festgestellt, welche Macht die Vergebung hat, die die Ruander praktizieren.“

MAI: Vorstellung des Täter-Opfer-Ausgleichs im CERAH H



Mit dem Projekt der Wiederverständigung in Ruanda haben die Studenten die Auswirkung des Täter-Opfer-Ausgleichs konkret erfahren können.

◆ Am 3. Mai 2012 war die Direktorin der AAFIP, Nathalie Rod Dumoulin, eingeladen, um im Rahmen eines **Kurses über die traditionelle Justiz**, den Studenten des « Centre d'enseignement et de recherche en action humanitaire » in Genf im Rahmen ihres Masters in humanitärer Hilfe, über ein Projekt der Wiederverständigung in Ruanda zu sprechen (siehe Seite 13).

Nach einem Vortrag von Prof. Patrick Ghislain Lessène, Experte in internationalem Menschenrecht und Verantwortlicher für den Kurs über die Strafjustiz in den afrikanischen Ländern und in bestimmten Ländern Osteuropas (Balkan), hat sie ein konkretes Beispiel für den Täter-Opfer-Ausgleich gegeben (siehe Seite 3) und dabei die mittelfristigen Auswirkungen auf einen Teil der Bevölkerung Ruandas analysiert. Sie hat gezeigt, dass der Täter-Opfer-Ausgleich als Ergänzung zur traditionellen Justiz ver-

standen werden kann und nicht als ein Ersatz, was oft das Gespräch blockiert.

Unter den 15 anwesenden Studenten, die unter anderem aus Burundi, aus Serbien, aus Kanada oder aus Brasilien stammten, war auch ein Student aus Ruanda.

JUNI: Vortrag über den Täter-Opfer-Ausgleich „Zu einer anderen Art von Justiz“ und ordentliche Generalversammlung der AAFIP



Gemütlicher Moment nach dem Vortrag von Prof. André Kuhn, der das Modell des Täter-Opfer-Ausgleichs verteidigt (siehe Seite 3)

◆ Am 12. Juni 2012 fand im 5. Stock des ehemaligen Gefängnisses in Vevey, rue du Panorama 4, die ordentliche Generalversammlung der AAFIP statt.

Da die Themen der Kriminalität und der Strafjustiz im Zentrum der Anliegen unseres Vereins bleiben, folgte auf den administrativen Teil der Begegnung (Buchhaltung, Aktivitäten und Projekte 2011) **ein Vortrag von Prof. André Kuhn, Lehrbeauftragter für Kriminologie und Strafrecht** an den Universitäten Lausanne, Neuenburg und Genf.

Dieser hat einen kritischen Blick auf unser Strafrechtssystem geworfen und insbesondere auf die Verbrechensprävention durch die Sanktion. Er hat anschliessend ein neues Modell von Justiz beschrieben: den Täter-Opfer-Ausgleich. Diese theoretische und dynamische Präsentation hat das Publikum dazu angeregt, (sich ?) viele Fragen zu stellen. Die Diskussion wurde auf dem Umtrunk, der der Versammlung folgte, fortgeführt.

27 Personen waren anwesend, davon 18 Mitglieder und 9 Gäste, unter denen sich unter anderem die Stadträtin von La Tour de Peilz, Taraneh Aminian, befand.

OKTOBER: Anerkennungsbesuch in Liberia

◆ Die AAFIP führte **einen Vor Ort Besuch** in Liberia durch, um den guten Ablauf des Projektes „Back to School – Beschulung der Kinder von Gefangenen“ (siehe Seite 10) zu begutachten. Natacha Schott, verantwortlich für das Projekt, ist vom 14. bis 21. Oktober 2012 mit Evelyne Richir, Mitglied des Vorstands der AAFIP, in das Land gereist. Ziele der Reise waren, den liberischen Kontext zu verstehen, die an dem Projekt beteiligten Personen (Mitarbeiter von PF Liberia,

Liberia: Evelyne Richir berichtet



„Liberia erholt sich mit Schwierigkeiten von all den Jahren schrecklichen Bürgerkriegs. Die Verletzungen sitzen tief und wenige wagen es, darüber zu sprechen. Dieser tiefe Schmerz führt zu einer leicht aufflammenden Gewalt. Viele sind für kleine Delikte im Gefängnis und warten hinter Gittern darauf, dass die Justiz sich endlich mit ihrem Fall befasst. Es ist unausweichlich, dass die am meisten Benachteiligten am längsten warten müssen

Hier in Begleitung des Reverend Francis Kollie, Direktor des PF Liberia,
← Evelyne Richir und
↓ Natacha Schott.



und der Rest der Familie sich in dieser Zeit im Elend befindet. Das Projekt „Back to School“ erlaubt es den Kindern von Gefangenen, eine Schule in ihrer Nähe zu besuchen. Sie sind stolz die entsprechende Uniform zu tragen. Wir haben mehrere Familien getroffen, deren Vater inhaftiert ist: auf die

Frage „Welchen Beruf möchtest Du später ausüben?“, hat der Älteste einer Familie uns geantwortet „Präsident“, der zweite „Arzt“ und das Mädchen

„Krankenschwester“... Ein Programm voller Hoffnung! Viele Betreuer und Betreuerinnen kümmern sich um sie und ermutigen sie. Wir haben einige getroffen, denen die Anliegen der Kinder, die sie betreuten, wirklich am Herzen lagen.

Unser Wunsch ist es, dass diese Kinder schon ab ihrer Jugend einen Beruf erlernen können, um ihre Familie unterstützen zu können und in die Gesellschaft integriert werden, ohne stigmatisiert zu werden. Dass sie sich sowohl physisch, intellektuell, psychologisch, emotional, wie auch spirituell entwickeln.“

Nutzniesser und Betreuer), aber auch andere in der Hauptstadt Monrovia basierte Organisationen zu treffen, um ihre Meinung über das Projekt zu erfahren, die Aussagekraft der Indikatoren des Projekts zu überprüfen und die von PF Liberia erzielten Fortschritte festzustellen.

Vor Ort hat die AAFIP ernsthaft engagierte Menschen getroffen. Die Unterstützung für den Schulbesuch der Kinder ist sehr gut durchgeführt (Schulgebühr und Material). **Wünschenswert wäre eine zusätzliche Anstrengung in Bezug auf die Ausbildung** und Koordination der Betreuer, die die Nutzniesser in ihre Gemeinschaft reintegrieren sollen.

Die AAFIP ist mit ihrer Beteiligung an dem Projekt über einen Zyklus von drei Schuljahren zufrieden. Ihre Unterstützung

wird im Juni 2013 enden. PF Liberia bereits im Kontakt mit möglichen anderen Sponsoren.

DEZEMBER: Aktionen in Schweizer Gefängnissen



bevor es von 1830 bis 2004 als Gefängnis diente.

◆ PF Westschweiz hat seine Aktivitäten 2012 entwickelt. 10 seiner freiwilligen Gefängnisbesucher sind in die offizielle Gruppe von Besuchern des Gefängnisses de la Tuilière (Lonay) integriert worden.

Zum Teil in Anlehnung an die Charta von PF Westschweiz, haben die Geistlichen des Gefängnisses, katholisch und reformiert, eine Charta entworfen, gemäss derer sich jeder Besucher dazu verpflichtet, sowohl gegenüber der Gefängnisverwaltung als auch gegenüber dem Gefangenen ein bestimmtes Verhalten einzuhalten. Die Besuche finden im Mittel alle zwei Wochen statt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter widmen der besuchten Person viel Zeit und das hilft dem Gefangenen, nach vorne zu schauen und die Hoffnung zu behalten. Etwa einmal im Monat wird eine Überprüfung mit den Besuchern organisiert, um sich auszutauschen und das Erlebte zu teilen. Einige ehrenamtliche Mitarbeiter besuchen auch die Gefängnisse in Gorgier (NE) und Freiburg.

Ein Projekt der AAFIP für 2013 zielt darauf ab, **die Familien ausländischer Gefangener systematischer zu unterstützen**, wenn diese ihre im Gefängnis sitzenden Angehörigen besuchen und weder die Schweiz noch deren Umgebung kennen.

Am 6. Dezember hat Florian Hübner, Direktor des Gefängnisses de la Tuilière, die AAFIP in den Räumlichkeiten des alten Gefängnisses in Vevey mit Frédéric Tenthorey besucht, einem Gefängniswärter, der einst 17 Jahre lang in diesem Gefängnis gearbeitet hat. Letzterer hat zahlreiche schmerzvolle Erinnerungen erwähnt (Selbstmorde von Gefangenen, Schlägereien, Promiskuität, Ausbrüche...), aber auch das gute Verhältnis zwischen dem Personal und den um die 30 in Untersuchungshaft befindlichen oder Verurteilten, die die kleine Einrichtung zählte.

DEZEMBER: Solidarischer Weihnachtsmarkt

◆ Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen hat der solidarische Weihnachtsmarkt, organisiert von der Fédération vaudoise de coopération (FEDEVACO) und Pôle Sud, um die 30



Vereine zusammengebracht, darunter die AAFIP, die **das dritte Jahr in Folge** an diesem Ereignis teilgenommen hat.

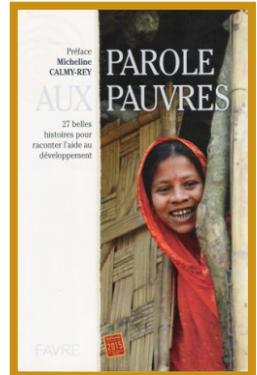
Dieser Markt fand am Donnerstagabend, den 13. Dezember 2013, Freitagabend, den 14. Dezember und am Samstag, den 15. Dezember von 10 bis 18 Uhr statt. Zehn Personen haben sich am Stand unseres Vereins abgewechselt, um zahlreiche Artikel zu präsentieren, die von Häftlingen oder iniedereingliederungsmassnahmen befindlichen ehemaligen Häftlingen in Ländern wie Kirgistan, Liberia oder Ruanda hergestellt wurden.



Zehn Personen haben sich am Stand des AAFIP abgewechselt.



Die verschiedene Handwerkskunst des AAFIP wird auch unter dem Jahr in den Räumlichkeiten des AAFIP in Vevey zum Verkauf angeboten. **Der Erlös des Verkaufs der Handwerksobjekte kommt den Projekten zuguten, die von dem AAFIP unterstützt werden.**



Für den Versandverkauf kontaktieren Sie bitte : info@AAFIP.ch oder 021 903 02 70

Finanzen: **Vertrauensvolle** Zusammenarbeit und Wachstum

Der FVFIP/AAFIP investiert jedes Jahr mehr als 80% der Gesamteinnahmen direkt in Projekte vor Ort.

Im Jahre 2012 wurden CHF 260'273 in Projekte investiert, die in diesem Bericht enthalten sind.

Per 31. Dezember 2012 wurden CHF 104'720 für laufende Projekte des Jahres 2013 bereit gestellt.

■ Das Wachstum des FVFIP/AAFIP basiert auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zahlreichen Stiftungen, mit denen wir seit mehreren Jahren zusammenarbeiten und die uns mit ihren regelmässig steigenden Spenden ihr Vertrauen schenken.

Wir sind auch für das Vertrauen dankbar, welches uns die FEDEVACO entgegen bringt, wie auch für die seit mehr als drei Jahren bestehenden Partnerschaft mit dessen Netzwerk. Dank ihrer finanziellen Unterstützung, aber auch durch die vielfältigen Ratschläge und Empfehlungen ihrer technischen Kommission, kann der FVFIP/AAFIP wirkungsvolle mittel- und langfristige Strategien entwickeln.

Jeder Spender erhält nach Abschluss jedes unterstützten Projektes einen detaillierten Bericht mit einer finanziellen Expertise. ■

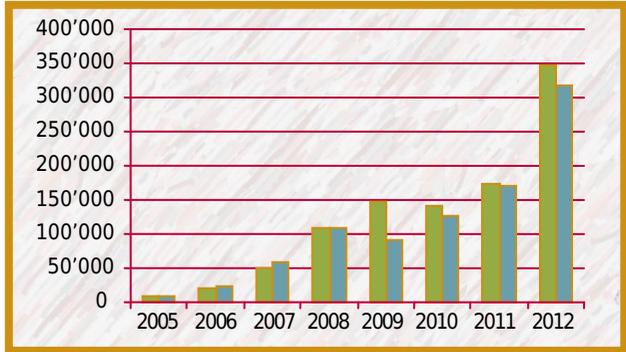


Der Prüfungsbericht vom Fiduciaire Favre et Perreaud SA vom 25. Februar 2013 bestätigt der AAFIP eine gute Haushaltsführung.

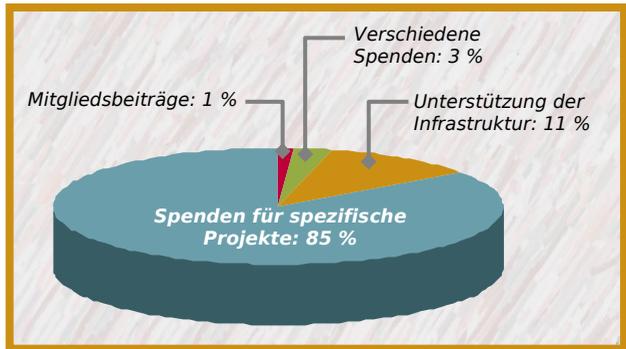
„[...] Wir haben den Jahresabschluss der AAFIP für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 geprüft [...]“.

„Wir bestätigen, dass die Kriterien der Stiftung Zewo erfüllt sind“.

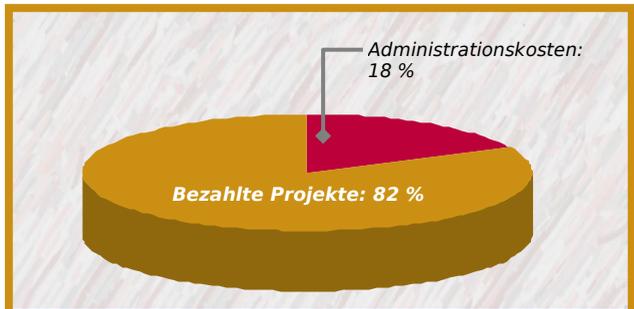
→
 Finanzielle Entwicklung
 der AAFIP:
 Einnahmen in CHF ■
 Ausgaben in CHF ■



Einnahmen 2012



Ausgaben 2012



Finanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in CHF	2012	2011
EINNAHMEN		
Projektgebundene Spenden	296'504.78	114'477.29
Beiträge	1'750.00	2'000.00
Andere Spenden	10'693.00	29'953.12
Total der Einnahmen	308'947.78	146'430.41
DIREKTE AUSGABEN FÜR PROJEKTE		
Projekt Kazachstan	1'042.90	
Projekt Russland	1'459.23	
Projekt Ruanda	151'000.71	
Projekt Guinea Conakry	6'522.00	
Projekt Nepal	6'655.60	
Projekt Kirgistan	3'344.80	0.00
Projekt Ukraine /Zentralasien & Osteuropa	0.00	8'000.00
Projekt Liberia	71'615.36	62'161.90
Projekt Rumänien	0.00	1'396.42
Projekt Simbabwe	0.00	3'139.15
Projekt Demokratische Republik Kongo	0.00	15'986.56
Projekt Bishkek Seminar	0.00	428.00
Projekt Riga Seminare	0.00	407.80
Projekt Georgien	7'428.69	0.00
Projekt GAAP Äthiopien	3'502.00	0.00
Projekt Armenien	5'066.15	1'709.43
Projekt GAP Madagaskar	0.00	17'362.49
Projekt Usbekistan	2'635.60	
Projekt GAP Sudan	0.00	3'000.00
Total der direkten Ausgaben	260'273.04	113'591.75
ADMINISTRATIONSKOSTEN		
Personalkosten	50'970.20	49'515.00
Reise- und Repräsentationskosten	460.95	369.00
Andere Kosten der Administration	5'980.95	7'147.82
Überschüsse vorangegangener Perioden	294.15	-57.50
./. Beteiligung an Strukturkosten	-39'072.89	-26'000.00
Total der Administrationskosten	18'633.06	30'974.32
Zwischensumme	30'041.68	1'864.34
FINANZKOSTEN		
Zinskosten Gläubiger	-46.80	-84.30
Zinseinnahmen Bank	198.25	43.37
	151.45	-40.93
Zwischensumme	29'890.23	1'905.27
ERGEBNIS DER FONDS		
Zuteilung	-104'720.97	-75'489.23
Verwendung	75'489.23	76'851.89
JAHRESERGEBNIS	658.49	3'267.93

BILANZ PER 31.12 in CHF		2012	2011
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel	Kasse, Bank, CCP & Schuldner	111'306,94	96'700,81
	Transitorische Aktiva	4'822,85	826,00
	Verrechnungskonto Aktiva	0,00	46,85
TOTAL AKTIVA			97 573,66
PASSIVA			
Kurzfristiges Fremdkapital			
	Finanzschulden	5'607.30	16'941,40
Fondskapital	Gebundene Fonds	104'720.97	75'489,23
Kapital per 1.1.2012		5'143.03	1'875,10
	Jahresergebnis	658.49	5'143.03
TOTAL PASSIVA		116'129.79	97 573,66

BUDGET in CHF	2013	tatsächlich 2012
Einnahmen		
Mitgliederbeiträge	2'000.00	1'750.00
Diverse Spenden	15'000.00	10'693.00
Projektspezifische Spenden	300'000.000	296'504.78
TOTAL EINNAHMEN	317'000.00	308'947.78
Ausgaben für bestimmte Projekte	249'000.00	260'273.04
Verwendete Mittel für gebundene Fonds	0.00	75'489.23
Nicht verwendete Mittel für gebundene Fonds	0.00	-104'720.97
Marge für Betriebsausgaben	68'000.00	19'443.00
Betriebsausgaben		
Bank- und Postspesen	500.00	297.85
Beiträge an Dritte	200.00	0.00
Ausbildung, Messen, etc.	1'000.00	
Reise- und Respräsentationskosten	500.00	460.95
Marketing, Kommunikation	2'000.00	1'723.60
Mieten	1'800.00	1'800.00
RC, FEDEVACO, ZEWO	1'500.00	1'240.00
Büromaterial, Informatik, DVD, Internet	500.00	270.70
Personalkosten	52'000.00	50'970.20
Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Mitarbeiter	300.00	248.50
Ausgaben für Kampagnen	200.00	
Ausgaben für Treuhand	500.00	400.00
Überschüsse vorangegangener Perioden	0.00	294.15
Beteiligung an Strukturkosten	0.00	-39'072.89
TOTAL AUSGABEN	61'000.00	18'633.06
Finanzkosten	50.00	198.25
Zinskosten Gläubiger	-100.00	-46.80
Überschuss für Kosten oder Projekte	7'000.00	658.49

Projekte, Kampagnen und Ziele in 2013

■ Mit einer bereits großen Präsenz in Afrika und Osteuropa, **möchte die AAFIP neue Partnerschaften ausbauen**, vor allem in Lateinamerika. Dort sind die Bedürfnisse gross, die Haftbedingungen unerträglich und die Kinder der Häftlinge der Strasse ausgesetzt. ■

BAUM DES
ENGELS®

**Moldavien,
Bulgarien**
20'000 CHF,
noch zu
finanzieren

KINDHEIT

Liberia
Beschulung von
Kindern - Schuljahr
2011-2012,
Weiterführung eines
Projekts, das in 2010
begonnen hat (siehe
Seite 10)
51'000 CHF,
finanziert

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH

Ruanda
Friedensförderung
Weiterführung eines
Projekts, das in 2012
begonnen hat
(siehe Seite 13)
213'000 CHF,
finanziert



Ukraine:
Einführung
des Täter-
Opfer-
Ausgleichs
in der
Strafgerichts-
barkeit
12'000 CHF,
noch zu
finanzieren

TÄTER-OPFER-
AUSGLEICH

**Nepal,
Burundi**
24'000 CHF,
noch zu
finanzieren

GLOBAL ASSISTANCE
PROGRAM



Die Hauptprojekte der AAFIP in 2013 :
in **oker**, finanziert, Stand Februar 2013;
in **rot**, Finanzierung noch ausständig,
Stand Februar 2013.

Zwei Kampagnen

■ Die AAFIP wird mit der Hilfe seiner zahlreichen Spender in 2013 zwei Kampagnen unterstützen, die seit vielen Jahren durch das Netzwerk der Internationalen Bruderschaft der Gefängnisse durchgeführt werden.

◆ **Das Program Baum des Engels®** hat die Zielsetzung ein Weihnachtsfest für die Kinder von Häftlingen zu organisieren und sie auch während des Jahres zu betreuen. Diese Aktionen helfen die emotionale Bindung und Beziehung vor allem zwischen Häftlingen und ihren Kindern zu stärken (siehe Projekte in 2012 auf Seiten 8 und 11). Die Kampagne 2013 wird versuchen diese Aktionen in **Bulgarien** und **Moldavien** zu unterstützen.

◆ **Das Program GAP** (Global Assistance Program) zielt darauf ab, medizinische Versorgung für ansteckende Krankheiten, wie Malaria, Cholera, Tuberkulose, AIDS und Krankheiten, die auf Fehl- und Mangelernährung zurückgehen, zu leisten oder auch zahnmedizinische oder augenärztliche Versorgung zu sichern (siehe Seiten 8 und 11). Die Kampagne 2013 wird sich an Gefangene in **Nepal** und **Burundi** richten.

Ziele

In 2013 müsste die
AAFIP
320'000
CHF
zur Verfügung haben,
um alle Projekte zu
unterstützen, die ihr
vorgelegt wurden

◆ **Identifizieren** von Partnerorganisationen vor Ort, die Mitglieder der Internationalen Bruderschaft der Gefängnisse sind, unseren Anforderungen gerecht werden und mit welchen eine langfristige Zusammenarbeit in Betracht gezogen werden kann.

◆ Organisation von **Weiterbildungsseminaren** für unsere lokalen Partner, um ihre Kompetenzen zu stärken.

◆ Unsere **Sichtbarkeit** erhöhen und die Schweizer Öffentlichkeit mit der Organisation von Workshops und Konferenzen zu sensibilisieren.

◆ Durch regelmässigen Kontakt die **Beziehung** zu unseren Mitgliedern und Partnerstiftungen stärken.

◆ Weitere **ehrenamtliche Mitarbeiter** gewinnen für den Bereich der Kommunikation (Internet und Flugzettel), der Spendenbeschaffung und der Übersetzung. ■

Sie **sind** die AAFIP



Ehrenamtliche Mitarbeiter: Dominique ALEXANDRE, Projekte & Partnerschaften - Gilbert CHELLEMBRON, Veranstaltungsmanagement - Jean-Claude COLLIOD (JeanC), Künstler/Maler, Veranstaltungsmanagement - Antonio COSTA, Übersetzung, Julien DREVICI, Buchhaltung - Julien DUMOULIN, Informatik, Website - Bernd GNEWIKOW, Übersetzung - Odile LANDREAU, Kommunikation - Ghislain-Patrick LESSENE, Menschenrechte, Afrika - Gian Lorenzo, Übersetzung - Helen NANTIER, Übersetzung - Monica GENINI, Verwaltung - Fernanda RICARDO, Übersetzung - Ivan SOTIROV, Partnerschaften & Entwicklung - Raina SOTIROV, Eventmanagement - Solène SPANGENBERG, Medien & Eventmanagement, Indra THEVOZ, Praktikantin RI, Projekte, sozioökonomische & geopolitische Analysen - Jacqueline VENDREDI, Handwerk.

Governance

In 2012 hat das Leitungskomitee der AAFIP am 13. März, 12. Juni, 4. September und 4. Dezember getagt.

Vorstand: **Präsident:** Walter SCHMIED, ehemaliger Nationalrat, Moutier - **Vize-Präsident:** Henri MINDER, pensioniert, Direktor der H. Minder A.G. und der International Projects Association, Zürich - **Schatzmeister:** Julien DREVICI, Treuhänder Datanova SA, Lausanne - **Miglieder:** Jean-Paul REICHENBACH, Agronom, Corcelles-le-Jorat - Evelyne RICHIR, Mitglied des Komitees der Stiftung Le Grain de blé, Lausanne - Ivan SOTIROV, Koordinator Osteuropa & Zentralasien der Bruderschaft der Gefängnisse, Vevey - Eberhard WALTHER, Direktor der Entsorgungstechnik Ltd., Dietikon - Luzia ZUBER, Direktorin der schweizerischen Bruderschaft der Gefängnisse, Bâle, und selbständige Juristin.

Exekutivmitglieder: Nathalie ROD DUMOULIN, Direktorin - Charlotte MOSQUERA, Verwaltung - Natacha SCHOETT, Projektbeauftragte - Jean-Pierre SCHWAAR, Verwaltung & Buchhaltung. ■

Herzlichen Dank...



Mäzene

Spender, die die Aktionen der AAFIP in 2012 unterstützt haben:

Association Sagesse
(Frankreich),

FEDEVACO

Zwei grosse Zürcher Stiftungen

Fondation Pro Victimis
(Genf),

Œuvre suisse d'entraide ouvrière

(Oseo, Waadtland),

Stadt Vevey,

Bénévolat Vaud,

Mehrere Kirchen in der

Deutsch- und

Westschweiz

■ 2012 hat die AAFIP Spenden erhalten um zahlreiche Projekte realisieren zu können hat von den Erfahrungen neuer Netzwerke profitieren können. Sie spricht ihre Dankbarkeit aus

- ◆ der **FEDEVACO**, für ihre Unterstützung der zwei grössten Projekte, wovon eines bereits drei Jahre in Folge unterstützt wird,
- ◆ allen **Personen oder Organisationen**, die sie begleitet haben,
- ◆ ihren **ehrenamtlichen Mitarbeitern**, die großartige Arbeit mit ihren Fähigkeiten und ihrer Begeisterung leisten,
- ◆ ihren zahlreichen privaten **Spendern**, von denen viele anonym bleiben wollen,
- ◆ ihren **lokalen Partnern**,

... und **demjenigen, der aus uns freie Wesen macht** und uns lehrt, ohne Bedingung zu lieben.

■ Um unseren Verein finanziell zu unterstützen

(in der Schweiz steuerlich absetzbar),
adressieren Sie Ihre Überweisung an:
Raiffeisen Bank, Konto Nr. 5738838,
Clearing 80451, CCP 10-8060-7
oder Konto Postfinanz 10-256352-6
Handelsregister Nr. : CH-550-1043507-0

■ Um ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in oder Mitglied zu werden, setzen Sie sich mit dem Verein in Verbindung.

AAFIP

Ancienne prison, rue du Panorama 4, CH-1800 Vevey
Tel. +41 (0)21 903 02 75 - Fax. +41 (0)21 903 02 72
www.aafip.ch - info@aafip.ch

 fedevaco



Diese Veröffentlichung wird gesponsert durch: **ALIGRO**